

## Letter from Dorothea Tieck to Friedrich von Uechtritz (Dresden, 1 November 1836)

Oberlausitzische Bibliothek der Wissenschaften Görlitz, Manuscripts section, Nachlass Uechtritz, Letter 22

Origin: The letter was composed in Dresden on November, 1 1836.

Editions: Heinrich von Sybel: *Erinnerungen an Friedrich von Uechtritz und seine Zeit in Briefen von ihm and an ihn*: contain part of the letter (p. 201–203). This print differs in spelling and punctuation. Omissions are not marked.

Editorial specificities of this manuscript: No corrections.

Citation: Letter from Dorothea Tieck to Friedrich von Uechtritz (Dresden, 1 November 1836). Ed. by Sophia Zeil. In: *Letters and texts: Intellectual Berlin around 1800*. Ed. by Anne Baillot. Berlin: Humboldt-Universität zu Berlin. Last modified: 19 December 2014.

<http://www.berliner-intellektuelle.eu/manuscript?Brief25DorotheaTieckanUechtritz>

[1]

Dresden den 1 November 1836.

Gestern, mein theuerster Freund, erhielt ich Ihren Brief und ich eile Ihnen sogleich zu antworten, damit meine Zeilen Sie noch in Berlin<sup>1</sup> treffen. Was soll ich Ihnen sagen? Meine Freude über die unerwartete Nachricht<sup>2</sup> ist eben so groß wie meine Ueberraschung, und ich kann nichts thun als Ihnen aus voller Seele Glück wünschen und Gott bitten Ihr ferneres Leben ebenso segensvoll seyn zu lassen, als Ihre Wahl verständig ist. Ich sage dies nicht etwarum<sup>3</sup> Sie zu erfreuen sondern aus fester Ueberzeugung, daß Sie nicht besser hätten wählen können. Sie wissen daß Balans<sup>4</sup> den ganzen vorigen Sommer hier waren und wir sie viel gesehen haben, Marie gefiel uns gleich von Anfang an außerordentlich, sie hatte etwas so sinniges und verständiges, und zeigte oft ein so schönes Gemüth, daß sie uns alle für sich gewann. Agnes hat ein inniges freundschaftliches Verhältniß mit ihr geschlossen, sie schreiben sich öfter und Agnes ist immer über jeden Brief sehr erfreut, weil, wie sie sagt eben so viel

<sup>1</sup>Uechtritz befand sich, nachdem er in Dresden und Heidersdorf gewesen war, auf dem Rückweg über Berlin nach Düsseldorf.

<sup>2</sup>Uechtritz hatte sich in Berlin mit Marie Balan verlobt. Die Hochzeit fand am 18. Mai 1837 statt.

<sup>3</sup>Bei Sybel: *Erinnerungen* (S. 201) steht „etwa, um“.

<sup>4</sup>Marie und ihre Mutter Elisabeth Wilhelmine Balan. Der Vater Joseph Wilhelm Balan war bereits 1834 verstorben.

Geist als Gemüth sich in Allem ausspricht, sie läßt Ihnen sagen, sie sey sehr stolz darauf daß Sie eine ihrer liebsten Freun[2]dinnen gewählt haben. Auch meine Eltern tragen mir die herzlichsten Glückwünsche auf.

Ich traue Marie Gefühl genug zu um ihr Glück ganz zu erkennen; denn an Ihrer  
 5 Seite zu leben und zu Ihrem Glücke, mein theuerster Freund, etwas beitragen zu  
 können, ist wohl das schönste Loos, das einem Mädchen werden kann. Ich muß Ihnen  
 gestehen daß mir durch diese Verlobung wirklich eine Sorge abgenommen wird: Ich  
 glaubte nämlich Sie würden gar nicht heirathen, und das fand ich eigentlich sehr  
 traurig, denn mir scheint es fast unmöglich daß ein Mann der unverheirathet bleibt  
 10 einem traurigen, einsamen Alter entgehen könnte Zweitens fürchtete ich auch, und  
 Sie müssen mir das nicht übel nehmen, Sie könnten einmal eine recht unpassende  
 Wahl treffen; denn die Männer lernen uns doch nie recht kennen, und die klügsten oft  
 am wenigsten. Dieser Sorgen bin ich nun überhoben, die mich oft beschäftigt haben,  
 das darf ich jetzt wohl sagen; denn was kann mir wohl mehr am Herzen liegen als Ihr  
 15 Glück? Ich bin seit gestern so heiter wie ich lange nicht war, und immer sind meine  
 Gedanken bei Ihnen. Wenn es Ihnen irgend möglich ist schreiben [3] Sie mir recht  
 bald, wie alles so schnell gekommen, und wie es nun künftig werden wird

Ich bin heut in großer Eil, denn morgen wird unter unsern nächsten Bekannten  
 auch eine Hochzeit gefeier.<sup>5</sup> Carus älteste Tochter wird getraut<sup>6</sup> und heut Abend  
 20 auf dem Polter Abend ist Comödie dort in der ich mitspielen muß, deshalb habe ich  
 noch sehr viel zu thun. Es ist ein eignes, kleines Festspiel gedichtet, in dem ich als  
 Muse auftreten soll und die Liebenden vereinigen. Ich fürchte aber daß ich meine  
 Rolle wieder vergessen werde, denn seit gestern habe ich für nichts Gedanken als  
 für Sie. Ich habe diese Rolle überhaupt sehr ungern genommen, denn ich habe gar  
 25 keine Uebung in dergleichen Dingen, und komme mir vor wie der alte Magister im  
 Tischlermeister als man ihm zumuthet in der *Larva*<sup>7</sup> aufzutreten. Doch es fand sich  
 niemand mehr zum Mitspielen und ich mußte mich darin finden.

Es hat mich sehr gerührt daß Sie mir sogleich von Ihrem Glücke Nachricht gege-  
 ben und dieser Beweis der Freundschaft läßt mich hoffen daß auch unter den neuen  
 30 Verhältnissen Sie mir ein Plätzchen in Ihrem Angedenken<sup>8</sup> lassen werden.

Grüßen Sie Marie auf das herzlichste von mir und vergessen Sie nicht *ganz* Ihre  
 alte Freundinn Dorothea.

<sup>5</sup>Bei Sybel: *Erinnerungen* (S. 202) steht „gefeiert“.

<sup>6</sup>Am 2. November 1836 heiratete Sophie Charlotte Carus den verwitweten Bildhauer Ernst Rietschel.

<sup>7</sup>Vgl. *Der junge Tischlermeister*, Bd. 1, erster Abschnitt, S. 73.

<sup>8</sup>Bei Sybel: *Erinnerungen* (S. 203) steht „Andenken“.

[4] <sup>9</sup>*Nachmittag* Eben bekommt Agnes einen Brief<sup>10</sup> von Marie Balan, die ihr schreibt Sie reisten Mittwoch, als morgen, schon von Berlin ab, ich schicke also meinen Brief gleich nach Düsseldorf.

---

<sup>9</sup>Bei Sybel: *Erinnerungen* (S. 203) folgt eine unmarkierte Auslassung bis zum Ende des Briefs.

<sup>10</sup>Der Brief ist vermutlich verschollen.

## Register

### Persons

- Alberti (née Tieck), Agnes (1802–1880) 1, 3
- Balan (née Lecoq), Elisabeth Wilhelmine (\* 1788) 1, 1
- Balan, Joseph Wilhelm (1777–1834) Jurist, Diplomat 1
- Carus, Carl Gustav (1789–1869) Arzt, Maler, Philosoph, Naturwissenschaftler  
2
- Rietschel (née Carus), Sophie Charlotte (1810–1838) 2, 2
- Rietschel, Ernst (1804–1881) Bildhauer 2
- Sybel, Heinrich von (1817–1895) Historiker, Archivar, Politiker, Herausgeber  
1–3
- Tieck (née Alberti), Amalia (1769–1837) 2
- Tieck, Dorothea (1799–1841) Übersetzerin 2
- Tieck, Ludwig (1773–1853) Dichter, Schriftsteller 2
- Uechtritz (née Balan), Marie von (1818–1892) 1, 1, 2, 3
- Uechtritz, Friedrich von (1800–1875) Jurist, Dichter 1

### Works

- Erinnerungen an Friedrich von Uechtritz und seine Zeit in Briefen von ihm und an ihn. Mit einem Vorwort von Heinrich von Sybel.* Ed. by Heinrich von Sybel. Leipzig: Salomon Hirzel Verlag 1884 1–3
- Tieck, Ludwig: *Der junge Tischlermeister. Novelle in sieben Abschnitten.* Berlin: Reimer 1836 2, 2

**Places**

Berlin 1, 1, 3

Dresden 1, 1

Düsseldorf 1, 3

Heidersdorf (Niederschlesien) 1